



## Historie „Emskanal“

- *Die Ökologische Situation der Ems*

Noch Ende der 1970er Jahre galt das Emsästuar als ökologisch intakte Flussmündung und relativ naturnah. Seit 1984 wurde die Unterems zwischen Papenburg und Emden zunehmend für die Überführung von Kreuzfahrtschiffen ausgebaut, ausgebaggert und seit 2001 regelmäßig für die Schiffsüberführungen aufgestaut. Als Folge dieser Maßnahmen hat sich die Gewässergüte innerhalb der 90iger Jahre um drei Güteklassestufen verschlechtert. Seit Jahren sind die Sauerstoffwerte in den warmen Monaten des Jahres so niedrig, dass das Emsästuar seine Funktion als Fischlebensraum und –wanderweg verliert. Flusstypische Lebensräume sind durch Uferbefestigungen, Verschlickung und Absinken der Wasserstände in großem Umfang verloren gegangen. Heute gilt das Emsästuar als ein Beispiel dafür, wie fortlaufende wasserbauliche Veränderungen das hydromorphologische und ökologische Gleichgewicht eines Gewässers zerstören können.

Dennoch ist die Unterems ein Naturraum mit besonderem Wert bzw. Entwicklungspotenzial für die Natur geblieben. So liegen umfangreiche europäische Vogelschutzgebiete im Vorlandbereich der Unterems und der Fluss selbst wird voraussichtlich gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie als europäisches Naturschutzgebiet für den Lebensraumtyp Ästuar ausgewiesen.

- *Der Konflikt um die Ems*

Während der letzten 25 Jahre haben die wirtschaftlichen Belange im Zusammenhang mit der Meyerwerft die Entwicklung der Unterems dominiert und die ökologische Situation kontinuierlich verschlechtert. Inzwischen ist die Region zunehmend gespalten in Menschen, deren Arbeitsplatz von der Meyerwerft abhängt und in Menschen, die von den negativen Folgen der ständigen Ausbaggerungen des Flusses betroffen sind, wie Kommunen/Hafenbetreiber/Emsanrainer, Wassersportler, Touristikinitiativen und Landwirte.

Die Umweltverbände BUND, NABU und WWF engagieren sich seit 25 Jahren intensiv für den Schutz der Unterems.

- *Gemeinsame Suche nach einer nachhaltigen Gesamtlösung*

Nach 25 Jahren Konfrontation und juristischen Auseinandersetzungen haben die Umweltverbände das Gespräch über Lösungsmöglichkeiten für den Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie an der Unterems mit der Meyerwerft und Landesregierung gesucht.

Als ersten konkreten Schritt haben Umweltverbände BUND, NABU und WWF und Meyerwerft im Juni 2009 eine Vereinbarung zum Vogelschutz geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung respektiert die Werft die Brutzeiten der geschützten Vögel und verpflichtet sich für mindestens 30 Jahre keine Schiffe im Zeitraum vom 1.4. bis zum 15.7. eines Jahres zu überführen, für die die europäischen Vogelschutzgebiete überflutet werden müssen.

<p><b>BUND LV Niedersachsen e.V.</b> Goebenstraße 3a 30161 Hannover Tel.: 0511 / 9 65 69 - 0 FAX: 0511 / 66 25 36 E-Mail: BUND.NDS@BUND.net www.bund-niedersachsen.de</p>	<p><b>NABU LV Niedersachsen e. V.</b> Alleestraße 36 30167 Hannover Tel.: 05 11 / 9 11 05 - 0 Fax: 05 11 / 9 11 05 - 40 E-Mail: Info@NABU-Niedersachsen.de www.niedersachsen.nabu.de</p>	<p><b>Technische Universität Berlin</b> Inst. f. Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung FG Geoinformationsverarbeitung in der Landschafts- u. Umweltplanung Straße des 17. Juni 145, EB 10623 Berlin Tel.: 030 / 314 - 73 29 0 Fax: 030 / 314 - 23 50 7 www.geoinformation.tu-berlin.de</p>	<p><b>WWF Deutschland</b> Internationales WWF-Zentrum f. Meeresschutz Hongkongstraße 7 20457 Hamburg Tel.: 040 / 53 02 00-0 Fax: 040 / 53 02 00-112 Email: hamburg@wwf.de www.wwf.de</p>
---	--	--	--



**Zur Lösung des Gewässergüteproblems und zur Renaturierung des Emsästuars haben WWF und BUND im Herbst 2008 den Bau eines Kanals parallel zur Unterems auf einer Strecke von 15 km von Leer bis Papenburg vorgeschlagen.** Ziele waren die vollständige Verlagerung des Schiffsverkehrs auf den Kanal und eine Verflachung der Ems in diesem Bereich auf die natürliche Tiefe von ca. 3 m, einschließlich Renaturierung. Basis für diesen Vorschlag war u.a. die Annahme, dass durch die Verflachung der Ems oberhalb von Leer die negativen Auswirkungen der bisherigen Vertiefungen auf Strömungsverhältnisse und Wasserstände in der Ems in großem Umfang rückgängig gemacht werden und dadurch das Schlick- und Sauerstoffproblem für die gesamte Unterems auf ca. 45 Kilometern gelöst wird.

- Prüfung der Machbarkeit und Wirksamkeit eines Emskanals in Verbindung mit der Renaturierung und Verflachung der Unterems

Wann	Was
2008	<u>Vorschlag von BUND und WWF für den Bau eines „Emskanals“</u> in Verbindung mit einer vollständigen Renaturierung der Unterems
Ende 2008	Gründung der „Lenkungsgruppe Ems“ unter der Leitung der niedersächsischen Staatskanzlei zur Prüfung der Machbarkeit eines Emskanals zur Lösung der Schlick- und Sauerstoffprobleme an der Unterems
2009	Information der betroffenen Interessengruppen, Gründung des „Emsbeirates“
2010	Auftragsvergabe für einer „ <u>Vorstudie Machbarkeitsstudie Emskanal</u> “ ( Technisches Konzept; Kostenschätzung)
Nov. 2010	<u>Beginn des Projektes des Umweltverbände: „Perspektive Lebendige Unterems“</u> ; u.a. Hydromorphologische Prüfung der Auswirkungen einer Verflachung der Sohle in der Unterems zwischen Leer und Papenburg auf die Wasserstände, Strömungsverhältnisse, das Sedimenttransportgeschehen und die Schwebstoffkonzentrationen in der gesamten Unterems auf einer Länge von 45 km.
Dez. 2010	<u>Ergebnisse der „Vorstudie Machbarkeitstudie Emskanal“</u> : Kanal ist technisch machbar; Kosten für den Abschnitt Leer-Papenburg mindestens 770 Mio Euro
Jan. 2011	Beschluss der „Projektgruppe Ems“ (Arbeitsgremium der „Lenkungsgruppe Ems“): Abwarten der Ergebnisse aus dem Projekt „Perspektive Lebendige Unterems“ bevor weitere Schritte eingeleitet werden
Feb. 2011	Beschluss der „Lenkungsgruppe Ems“ die hydromorphologische Prüfung der „Kanalidee“ um eine vergleichende Analyse aller in der Diskussion befindlichen Maßnahmenvorschläge zu erweitern. <u>Geplante Vergabe des „Hydromorphologischen Gutachtens“ im Herbst 2011</u>
August 2011	Ergebnisse der hydromorphologischen Prüfung der Auswirkungen einer Verflachung der Sohle in der Unterems: <u>Ökologische Ziele können nicht erreicht werden.</u>

<b>BUND LV Niedersachsen e.V.</b> Goebenstraße 3a 30161 Hannover Tel.: 0511 / 9 65 69 - 0 FAX: 0511 / 66 25 36 E-Mail: BUND.NDS@BUND.net www.bund-niedersachsen.de	<b>NABU LV Niedersachsen e. V.</b> Alleestraße 36 30167 Hannover Tel.: 05 11 / 9 11 05 - 0 Fax: 05 11 / 9 11 05 - 40 E-Mail: Info@NABU-Niedersachsen.de www.niedersachsen.nabu.de	<b>Technische Universität Berlin</b> Inst. f. Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung FG Geoinformationsverarbeitung in der Landschafts- u. Umweltplanung Straße des 17. Juni 145, EB 10623 Berlin Tel.: 030 / 314 - 73 29 0 Fax: 030 / 314 - 23 50 7 www.geoinformation.tu-berlin.de	<b>WWF Deutschland</b> Internationales WWF-Zentrum f. Meeresschutz Hongkongstraße 7 20457 Hamburg Tel.: 040 / 53 02 00-0 Fax: 040 / 53 02 00-112 Email: hamburg@wwf.de www.wwf.de
--	---	--	---